

# **| Freie Wähler |**

**Kreistagsfraktion Alb - Donau  
Der Vorsitzende**

## **Kreishaushalt 2016**

### **Haushaltsrede am 14. 12. 2015**

Sehr geehrter Herr Landrat,  
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

der Kreishaushalt 2016 wird von zwei Ereignissen stark geprägt,  
auf die der Landkreis keinen Einfluss hat:

1. Das Wegfallen der Ausschüttung der OEW, über die unserem  
Landkreis in guten Zeiten bis zu 12,5 Mio Euro/Jahr zugeflossen  
sind.

Das Ziel der EnBW 2020 wieder Ergebnisse zu erwirtschaften, die  
zu einer Dividende führen und damit auch eine Ausschüttung an  
die Landkreise ermöglichen, ist sehr ambitioniert.

2. Der anhaltende Zuzug von Flüchtlingen und Asylsuchenden  
und die damit verbundene Unterbringung und Betreuung

Die Unterbringung der Menschen unter enormem Zeitdruck erfor-  
dert größte Anstrengungen der Kreisverwaltung und die Solidari-  
tät aller Mitgliedskommunen des Landkreises.

Leistbar ist dies letztendlich nur mit den vielen Mitbürgerinnen  
und Mitbürgern, die sich ehrenamtlich für die Flüchtlinge engagie-  
ren.

Ihnen und auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung gebührt Dank und Anerkennung für ihre ausgezeichnete Arbeit.

Die Familienzusammenführung und die Integration der Menschen, die bleiben dürfen, werden uns weiterhin vor große Herausforderungen stellen.

Mit 25,5 zusätzlichen Stellen für die soziale Betreuung der Flüchtlinge sowie umfangreiche Verwaltungsleistungen wollen wir die Verwaltung aufstocken. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Versorgung der minderjährigen unbegleiteten Jugendlichen zu. Es bleibt zu hoffen, dass zeitnah genügend qualifizierte Kräfte zu finden sind. Außerdem dürfte dies nur ein Anfang sein.

Der Landkreis erhält dafür einen Kostenausgleich. Die finanziellen Risiken liegen vielleicht in der Zukunft. Niemand weiß heute, wie sich der Zustrom und die daraus resultierenden Aufgaben und Ausgaben entwickeln werden.

Die guten Steuereinnahmen und die Unterstützung der Hauptamtlichen durch das großartige Ehrenamt der Bürgerinnen und Bürger hilft derzeit, die Aufgabe zu meistern. Aber die Grenzen der Belastungen sind sichtbar und die Integration braucht Zeit. Die Bundes- und Landespolitik muss deshalb Konzepte für die Integration und deren Finanzierung auf den Weg bringen.

Die wegfallenden Einnahmen bzw. die möglichen zusätzlichen Kosten bei diesen beiden Bereichen werden den Handlungsspielraum des Kreises einschränken. Dieser ist aber notwendig, um zur Lösung der weiteren anstehenden Aufgaben Gestaltungsspielraum zu behalten. Wohl wissend, dass über die gestiegene Steuerkraft nochmals mehr als 6 Mio Euro Kreisumlage generiert werden, das Jahresergebnis 2015 besser sein wird, als erwartet und sich die Grunderwerbssteuereinnahmen zusätzlich sehr gut entwickelt haben, stimmen wir einer vorsichtigen Anhebung der Kreisumlage zu. Dabei ist die Gesamtverschuldung in Höhe von

25,4 Mio Euro trotz des erheblichen Anstiegs um 11 Mio Euro gut vertretbar.

Von den Zukunftsaufgaben, die nicht vernachlässigt werden dürfen, will ich folgende nennen:

a) Der Kreis hat mit enormen Investitionen seine Krankenhäuser stets der aktuellen Entwicklung angepasst. Mit der Einrichtung von Gesundheitszentren haben wir uns zu einer dezentralen, flächendeckenden, wohnortnahen medizinischen Versorgung unserer Landkreisbevölkerung bekannt. Trotz der Synergieeffekte, die dadurch erreicht wurden, reichen die Mittel zur Kostendeckung nicht aus. Das Defizit wird vom Landkreishaushalt ausgeglichen. Dazu stehen wir. Die Übernahme der Defizite durch den Landkreishaushalt darf nicht dazu führen, bei den Anstrengungen zu ausgeglichenen Betriebsergebnissen nachzulassen. Wir haben volles Vertrauen in die neue Führungsmannschaft, dass auch künftig dieses Ziel konsequent verfolgt wird.

b) Bei den Schulen sind wir auf einem sehr guten Stand. Für neue Fachkräfte für unsere leistungsfähige Wirtschaft in unserer Region braucht es gute Schulen für die duale Ausbildung. Auch für die Integration von Flüchtlingen bedarf es dieser Schulen. Wir stehen daher zu den Investitionen in unsere beruflichen Schulen. Auch in der Zukunft müssen wir bedarfsgerecht die Schulen anpassen und wo nötig erweitern.

c) Der Ausbau der modernen Medien ist für den ländlichen Raum von existenzieller Bedeutung. Wir sind froh, dass die Landkreisverwaltung aktiv eine Kooperationsform entwickelt hat, die den Breitbandausbau beschleunigt und voran bringt. Der Landkreis hat hier im besten Sinne seine Rolle wahrgenommen, gemeindeübergreifend aktiv zu werden und die Gemeinden bei dieser Aufgabe zu unterstützen. Auch hier hat Herr Scheffold einen super Job gemacht. Danke.

d) Diese Rolle des Landkreises sehen wir auch bei der Weiterentwicklung der Tourismusarbeit im Kreis. Die vorgelegten Be-

richte sehen wir als Zwischenstand an. Wir werden auch künftig darauf drängen, dass dieser Gewerbebezweig in unserem Kreis weiter ausgebaut wird. Der Alb-Donau-Kreis hat touristisch eine Angebotsbreite und -qualität, die weiter erschlossen, vernetzt und vermarktet werden muss.

e) Mit der Gründung von DING ist vor mehr als einem Jahrzehnt ein großer Schritt gelungen. Mit einem Bahnhalt in Merklingen und dem Ausbau der vorhandenen Schienenwege zur Regio S-Bahn kann dem Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs ein weiterer Schub gegeben werden. Wir dürfen das Land aus ihrer gesetzlichen Aufgabe auf diesem Gebiet nicht entlassen. Aber als Antreiber für weitere Verbesserungen ist die politische Kraft des Landkreises ein wichtiger Faktor. Daran beteiligen wir uns genauso, wie wir den Ausbau des straßengebundenen Nahverkehrs seit vielen Jahren aktiv unterstützen.

f) Auf dem Gebiet der Abfallentsorgung hat der Landkreis stets gute eigene Wege gefunden und gute Ergebnisse erreicht. Die landesweiten Weiterentwicklungen müssen bei einem Flächenkreis anders gehandhabt werden als in Ballungsräumen. Deshalb ist es gut, wenn wir weiter für regional angepasste Lösungen eintreten und nicht auf landespolitische Vorgaben eingehen. Die Grüngutentsorgung sollte - wie vorher - verändert werden.

g) Die Landkreisverwaltung ist in Ulm auf zwei Standorte verteilt. Die räumliche Nähe der Mitarbeiter bringt für ein wirtschaftliches Arbeiten und eine gute Kommunikation Synergieeffekte. Auch für die Besucher des Dienstleisters Landratsamt ist eine Bündelung der Angebote an einem Standort von Vorteil. Die Hauffstraße 10 in der Nachbarschaft des Landratsamtes bot die Chance, zwei große dezentrale Einheiten des Amtes zusammen zu führen und Kapazitätsreserven zu schaffen. Wir stehen zu dem bedarfsgerechten Neubau, der 2016 begonnen werden soll.

Wir danken allen Beteiligten, stellvertretend Ihnen Herr Keck für die wie immer kompetente Vorbereitung des Haushalts 2016 und stimmen dem Entwurf zu.

Wir danken Ihnen, Herr Landrat, Herr Scheffold, Herr Schneider und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, den Kliniken, Pflegeheimen, Schulen und auch denen, die draußen auf den Straßen Deponien und im Wald unterwegs sind für ihre Arbeit und ihr großes Engagement.

Wir wünschen frohe Weihnachten, erholsame Feiertage und alles Gute im neuen Jahr.